

# Über Karolingernachkommen im Oberengadin

Autor(en): **Kaiser, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397608>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Über Karolingernachkommen im Oberengadin

Von Adolf Kaiser, Samedan/Zürich

Das Abstammen heutiger Geschlechter von den Karolingern ist eine erwiesene genealogische Tatsache. Verschiedene wissenschaftliche Genealogen haben bewiesen, daß jeder Europäer von Karl dem Großen abstammen müsse. Professor Dr. O. Forst schreibt in seinem Buch<sup>1</sup>: Heute darf man von jedem Europäer, der seine Ahnentafel mehr oder weniger lückenlos bis ins sechzehnte Jahrhundert zurückverfolgen kann, behaupten, daß er seine Abkunft vom ehrwürdigen Kaiser, dem Vater des Abendlandes, nachzuweisen vermag. Es ist eine Frage von Zeit und Geld, ein Problem der historisch-genealogischen Kenntnisse und der angewandten Mühe, der Erhaltung der Kirchenbücher und anderer Quellen, ob man auch für Bauern, Kleinbürger, Arbeiter die Aszendenz bis an die Schwelle der Neuzeit einigermaßen ermitteln kann. Ist dies aber erfolgt, dann wird das Entdecken des Wegs zu den Karolingern einzig eine Aufgabe der Geschicklichkeit und der Erfahrung. Mit andern Worten, für die uns zeitgenössischen Angehörigen der weißen Rasse lautete die Frage nicht, ob sie von jenem fernen Urbild aller mittelalterlichen Monarchen abstammen, sondern wie man das einwandfrei zu erhärten vermag.

Meine Veröffentlichung soll uns nun zeigen, wie man den Beweis für die Abstammung Bündner Geschlechter von Karl dem Großen erbringt.

Am Anfang scheint es fast unmöglich, daß eine Filiation von Karl dem Großen bis zu einem Bergbewohner in Graubünden tatsächlich stattgefunden hat; und doch ist es möglich.

Die Abstammung eines Kaisers oder Königs des Mittelalters zu einem Bürger des zwanzigsten Jahrhunderts muß theoretischerweise und auch logischerweise von verschiedenen Deszenten herrühren. Bedenkt man, daß die Enkel Karls des Großen: Kaiser Lothar, König Ludwig der Deutsche und König Karl der Kahle über Italien, Deutschland und Frankreich regierten. Somit teilt sich der Erbstrom Karls des Großen bereits schon in drei große Teile. Durch welchen Erbstrom führt uns die Deszendenz nach Graubünden? Geographisch

<sup>1</sup> O. Forst de Battaglia, Wissenschaftliche Genealogie, Seite 40/41.

und historisch betrachtet würde man annehmen, daß der Weg über Ludwig den Deutschen führen würde, da dieser in den deutschen Landen regierte. König Ludwig der Deutsche hinterließ keine große Nachkommenschaft, die in weiteren Generationen fortbestanden hätte, darum müssen wir uns auf seine Geschwister beschränken. Kaiser Lothar I. sowie König Karl der Kahle als auch ihre Schwester Gisela, Gemahlin des Eberhards von Friaul, figurieren in vielen europäischen Ahnentafeln als sehr starke Ahnen.

Um meine oberwähnte Frage zu beantworten, ist eine genealogische Brücke zwischen Graubünden und dem übrigen Europa zu finden. Betrachtet man die Angelegenheit geographisch, so kann man feststellen, daß eine Brücke im Norden, die andere im Süden zu suchen ist. Die Beziehungen zwischen Graubünden und Italien während des Hoch- und Spätmittelalters sind nicht so klar ersichtlich, da das Quellenmaterial zu wenig Aufschluß darüber gibt. Wir müssen also unsere erwähnte Brücke im Norden suchen. Im Norden Graubündens bilden geographisch das Rheintal und das Fürstentum Liechtenstein eine Grenze. Diese Gebiete waren im Hoch- und Spätmittelalter bekanntlich Herrschaftsgebiete der Grafen von Werdenberg-Sargans und Werdenberg-Montfort. Die Grafen von Werdenberg-Montfort bilden tatsächlich die gesuchte Brücke. In der Genealogie der Grafen von Montfort-Feldkirch hat um das Jahr 1300 eine Vermählung zwischen einer Sophie von Montfort-Feldkirch, Tochter des am 11. August 1310 zu Schaffhausen erschlagenen Grafen Hugo von Montfort-Feldkirch, und Friedrich Thumb von Neuenburg stattgefunden.<sup>2</sup> Von dieser Allianz führt uns die Filiation aufsteigend zu Karl dem Großen, absteigend zu vielen Bündner Geschlechtern. Die Wege zu Karl dem Großen führen über sehr viele bekannte Persönlichkeiten. Ein Weg führt über die Könige von Italien zu Kaiser Lothar. Dieser Weg wird am meisten erwähnt, ein anderer führt über die Grafen von Flandern zu Karl dem Kahlen. Ich führe hier einen anderen Weg an, nämlich den über die Ottonen. Dieser Aszent ist sehr mannigfaltig, insbesondere in bezug auf die südöstlichen Allianzen. Durch die Theophano, Gemahlin Kaisers Otto II. dringt Blut aus Kleinasien nach Europa.

<sup>2</sup> A. Mooser, Neuenburg, B.M. 1937, Nr. 4, S. 112.

Die nachfolgende Liste soll uns den Weg von Karl dem Großen zu Bündner Geschlechtern veranschaulichen.

1. <i>Karl der Große</i> <sup>3</sup>		Hildegard
* 2. 4. 742 † 28. 1. 814	oo 768	aus Alemanien
800 zum römischen Kaiser gekrönt		
2. <i>Kaiser Ludwig der Fromme</i>		Judith eine Welfin
* 778 † 20. 7. 840	oo	† 843
3. Eberhard von Friaul	oo	<i>Gisela</i>
–824–864/66	um 836/40	* 820–874
4. Adelbert Graf von Thurgau	oo	<i>Judith von Friaul</i>
–860– 903/05	um 864	
5. <i>Burkhardt von Schwaben</i>		N. N.
* um 865 erschlagen 911		
6. <i>Burkhard Herzog von Schwaben</i>	oo	Regulinde
† 29. 4. 926 zu Ivrea		
7. König Rudolf II. v. Burgund	oo 922	<i>Bertha v. Schwaben</i>
† 11. 7. 937		† 2. 1. 966
		«mit dem Spinnrad»
8. Kaiser Otto I.	oo 951	<i>Adelheid von Burgund</i>
* 912 † 7. 5. 973		† 17. 12. 999
962 zum römischen Kaiser gekrönt		(Witwe König Lothars von Italien)
9. <i>Kaiser Otto II.</i>	oo 972	Theophano Skleros
* 955 † 7. 12. 983		von Konstantinopel
in Rom		* 956 † 15. 6. 991
10. Ezzo, Pfalzgraf v. Lothringen	oo 992	<i>Mathilde</i>
* 955 † Saalfeld 21. 5. 1034		† 4. 11. 1025
11. Mieszislaus König v. Polen	oo 1013	<i>Richenza von Lothringen</i>
990–1034		–1000 – 1063
12. Bela I., König von Ungarn	oo 1039	<i>Richenza v. Polen</i>
† 1063		–1052–
13. Magnus Herzog von Sachsen	oo 1071	<i>Sophie von Ungarn</i>
		* um 1050 † 18. 6. 1095

<sup>3</sup> Die ersten 21 Allianzen wurden der Rübél-Blas-Ahnentafel entnommen.



- |  |                |   |
|--|----------------|---|
| 14. Heinrich der Schwarze<br>Herzog von Bayern<br>* um 1074 † 13. 12. 1126   | oo             | <i>Wulfhild von Sachsen</i><br>† 29. 12. 1126                 |
| 15. Rudolf Graf von Bregenz<br>† zu Pavia 27. 4. 1158  | oo             | <i>Wulfhild von Bayern</i><br>-1160-                          |
| 16. Hugo Pfalzgraf von Tübingen<br>† 1182  | oo             | <i>Elisabeth von Bregenz</i><br>-1158-1216-                   |
| 17. <i>Hugo von Montfort</i><br>* um 1160 † vor 1237   | oo             | Mechthild v. (Schnabelburg?)<br>-1219 † vor 1251              |
| 18. <i>Hugo II. von Montfort</i><br>-1237-1259 † 11. 8. 1260 ?   | oo             | N. N. von Burgau  |
| 19. <i>Rudolf von Montfort-Feldkirch</i><br>1255/95 † 19. 9. 1302  | oo             | Agnes Gräfin von Grüningen<br>-1265-1314-                     |
| 20. <i>Hugo von Montfort-Feldkirch</i><br>zu Schaffhausen erschlagen<br>11. 8. 1310  | oo             | Anna Gräfin von Veringen<br>-1310-1320-                       |
| 21. Friedrich II. Thumb von<br>Neuenburg -1293-1312-<br>1297 Rektor der Kirche<br>zu Lenz. † vor 1316 <sup>3a</sup>  | oo             | <i>Sophia von Montfort-Feldkirch</i><br>-1316, lebt noch 1335 |
| 22. <i>Hugo Thumb von Neuenburg</i> <sup>3b</sup><br>-1329-1372-, verkauft 1363<br>die Neuenburg bei Götzis,<br>1365 österreichischer Vogt<br>auf der Kyburg | oo             | N. N. von Schauenstein-Tagstein<br>-1357-                     |
| 23. Albert von Schauenstein <sup>4</sup><br>-1342-   | oo             | <i>N. N. Thumb von Neuenburg</i><br>-1342- † vor 1365         |
| 24. Jakob von Planta <sup>5</sup><br>-1367-1392-   | oo<br>vor 1387 | <i>Elisabeth v. Schauenstein</i><br>* um 1350 -1387-          |
| 25. <i>Bartholomeus von Planta</i> <sup>6</sup><br>-1396-1426- Vogt auf Rietberg   | oo             | N. N.   |

<sup>3a</sup> Th. Mohr, C. D. II 162.

<sup>3b</sup> H. Wartmann, Rätische Urkunden Nr. 31.

<sup>4</sup> A. Mooser, B.M. 1937, S. 112.

<sup>5</sup> H. Wartmann, Rätische Urkunden Nr. 101 und C. D. IV 15 und 104.

<sup>6</sup> P. v. Planta, Chronik der Familie von Planta, S. 60.

26. <i>Jakob von Planta</i> <sup>7</sup>	oo	N. N.
-1437-1454-		
27. <i>Bartholomeus von Planta</i> <sup>8</sup>	oo	N. N.
-1474-1494-		
28. <i>Gaudenz von Planta</i> <sup>9</sup>	oo	Barbla von Planta, Tochter des Haupt- manns Hartmann von Planta-Zuoz
-1476-1520-		
29. <i>Gaudenz von Planta</i> <sup>9</sup>	oo	Madalena v. Lümbris
1520 † vor 1562		
30. <i>Flori von Planta</i> <sup>10</sup>	oo	Catarina von Salis
-1556-		

Aus dieser letzten Ehe entsprangen mehrere Kinder, die eine sehr zahlreiche Nachkommenschaft in Graubünden hinterlassen haben.

Ein Sohn namens Gaudenz war mit Ursina, einer Tochter des Staatsmannes Friedrich von Salis-Samedan vermählt. Er starb am 18. 3. 1630. Sein Grabmal mit dem Allianzwappen Planta-Salis ist noch heute im Friedhof San Peter in Samedan zu sehen.<sup>11</sup> Er ist der Stammvater der heute noch lebenden Familien von Planta-Samedan.

Ein zweiter Sohn, Lumbrain erscheint 1582 und ist zwischen 1593 und 1600 gestorben. Dieser hinterließ mindestens eine Tochter Catarina, die seit 1600 mit Johann Antonius Mysauni vermählt war, und einen Sohn Lumbrain, der sehr wahrscheinlich zweimal vermählt war. Über seine Nachkommenschaft erfahren wir nichts besonderes. Auf alle Fälle hatte er einen Sohn, Lumbrain, der sich am 7. 10. 1635 mit Catarina Pol von Bever vermählt hat.<sup>12</sup>

Kehren wir zurück zu den Kindern des ersterwähnten Paares. Es sind noch zwei Töchter und einen Sohn zu nennen. Anna war die Gemahlin des Johann Baptista von Salis-Samedan, Madalena (auch

<sup>7</sup> P. v. Planta, Chronik der Familie von Planta, S. 50.

<sup>8</sup> P. v. Planta, Chronik der Familie von Planta, S. 89.

<sup>9</sup> P. v. Planta, Chronik der Familie von Planta, S. 81 und 89.

<sup>10</sup> Genealogie der Familie von Planta.

<sup>11</sup> Die Inschrift lautet: 1630 DIE 18 MART(IS) ILLS.D. GAVD: F. A. PLANTA D. VRSINA. A. SALIS CONIVCE.

<sup>12</sup> Mskr. Chronik Bifrun in Privatbesitz.

Hellena genannt) die Gemahlin von Gaudenz von Juvalta von Zuoz.<sup>13</sup> Ihre Nachkommen lebten aber in Samedan. Bartholomeus verheiratet sich 1594 mit Marita Schucan von Zuoz. Über seine Nachkommen soll uns die 1. Übersichtstafel Anschluß geben.

Es würde natürlich zu weit führen, wollte man sämtliche auffindbare Nachkommen dieser Geschwister anführen. Die Nachkommen in der Familie von Planta werde ich hier in meiner Arbeit wenig berücksichtigen, da sie alle in der Genealogie der Familie schon abgedruckt sind. Leider enthält die Genealogie der Familie von Planta verschiedene Fehler und Unklarheiten insbesondere in der Zeit vor 1600.

In meiner Veröffentlichung sollen auch andere Oberengadiner Geschlechter ihren Platz finden.

### Übersichtstafeln

Diese Tafeln sollen uns einen Überblick geben, wie sich die Deszendenz der Planta in andere Geschlechter weiter fort bestand. Sie geben uns weiter Aufschluß, durch welche Personen die Deszendenz bestimmt wurde. Man darf diese Tafeln nicht als Stammbäume einer Familie betrachten, sondern als Beziehung zwischen mehreren Familien, die unter sich blutsverwandt sind.

Die nachfolgenden Geschlechterlisten führe ich absichtlich an, damit recht viele heute lebende Personen ihre Abstammung von den Karolingern beweisen können.

Ich behaupte, daß mit wenigen Ausnahmen sämtliche alten Oberengadiner Geschlechter als Nachkommen der ersten, in meiner Arbeit erwähnten Planta zu betrachten sind. Daraus folgt, daß sie auch Nachkommen der Karolinger sind. Leider sind die brauchbaren Quellen zwischen 1400 und 1600 in Graubünden sehr spärlich.

Die Genealogie der Familie von Planta soll als Ausgangspunkt der vorliegenden Forschung dienen. In den Übersichtstafeln sind nur Glieder dieser Familie verzeichnet, die als Stammeltern von anderen Geschlechtern figurieren.

<sup>13</sup> Poeschel, Kunstdenkmäler III, S. 176. Wappenscheibe im Schloß Ortenstein. Inschrift: Gaudenz v. Juvalt und Frauw Hellena von Juvalt eine geborne Plantin Sin Egemachel 1586.

## I. Übersichtstafel

Nachkommen A<sup>14</sup>

- A Ursina v. Planta, \* 15. 1. 1644 zu Samedan, † 11. 10. 1697 zu Samedan, vermählt 11. 5. 1671 mit Joh. Bapt. Baratta von Samedan (1636–1678).  
Die Familie ist schon 1409 in Samedan documentiert.
- Aa<sup>15</sup> Simon Baratta \* 23. 2. 1672, † 2. 11. 1732, verm. 22. 3. 1700 mit Ingolina v. Planta, \* 1. 11. 1668, † 6. 10. 1708.
- Ab Antonia Baratta, \* 24. 9. 1675 zu Samedan, † 21. 9. 1723, verm. 1697 mit dem Chirurgen Andrea Dusch von Samedan (\* 29. 1. 1664, † 26. 4. 1716).
- Aaa Bartholomeus Baratta, \* 22. 12. 1700, † 14. 6. 1739, lebte in London, wo die Familie ein Geschäft besaß. Mit seiner Gemahlin Mary Gibson aus London hinterließ er eine Tochter, Anna Maria Baratta (1733–1802), die sich mit ihrem Vetter verheiratete.
- Aab Johann Baptista Baratta, \* 7. 6. 1702, † 10. 7. 1770 zu Samedan. Er wurde in der Kirche von San Peter beigesetzt. Das Grabmal ist noch gut erhalten. Vermählt war er mit Maria Pol, Tochter des Jakob Pol von Bever und der Katharina v. Planta von Samedan.
- Aaba Simon Baratta, \* 10. 11. 1731 zu Samedan, † 1798 zu London, verm. mit der Cousine Anna Maria Baratta. Sie wohnten in London, wo auch ihre Kinder blieben.
- Aabb Chatrina Baratta, \* 29. 2. 1736, † 14. 10. 1788, vermählt mit Jakob Tratschin von Samedan.
- Aabc Jakob Baratta, \* 2. 1. 1743 zu Samedan, † 31. 5. 1814 zu Samedan, wurde in der Kirche von San Peter beigesetzt. Er war seit 22. 9. 1770 mit Anna Juvna v. Salis-Samedan, Tochter des Jakob v. Salis und der Maria v. Planta, vermählt. Diese Linie Salis wohnte in der Krone in Samedan. Durch

<sup>14</sup> Die nachfolgenden Aufzeichnungen laut Kirchenbuch Samedan.

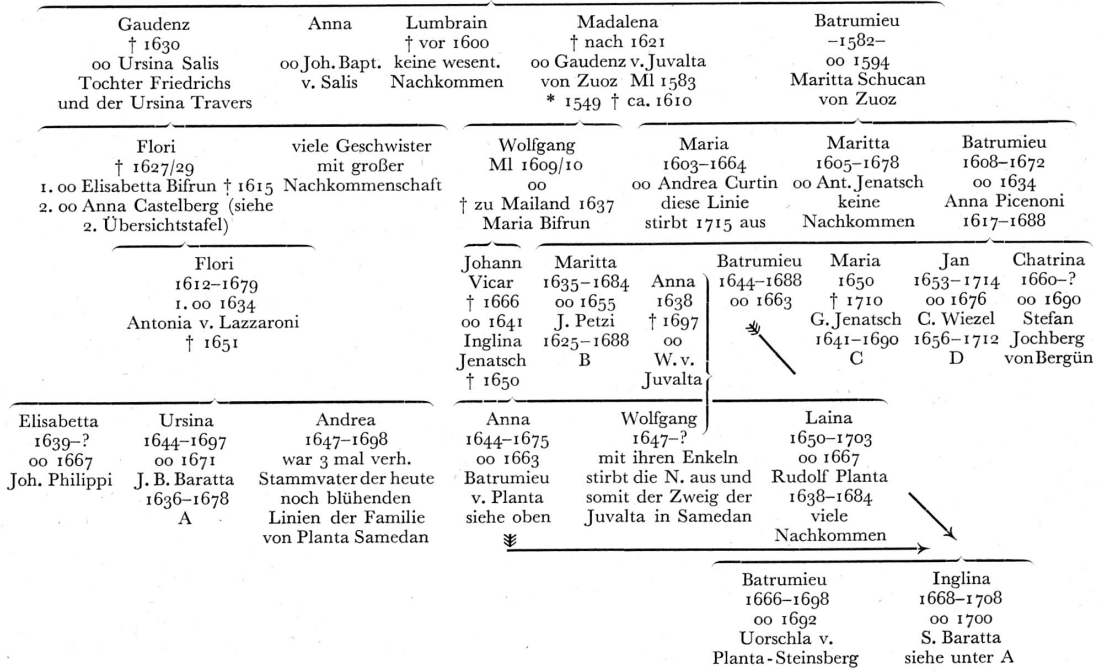
<sup>15</sup> Die Buchstaben dienen zur Festlegung der Zugehörigkeit der Familie. Die Anzahl Buchstaben gibt die Zahl der Generationen an. Will man die Eltern einer in der Liste erwähnten Person ermitteln, läßt man den letzten Buchstaben weg.

diese Heirat kam das Haus in den Besitz der Familie Baratta; eine Tochter brachte es dann an die Familie Salvat, die es um 1850 an S. Gensler veräußert hat.

- Aabaa Jan Pol Baratta, \* 5. 11. 1759 in London, starb daselbst 1813.
- Aabab Maria Baratta, \* 13. 12. 1760 in London, † 20. 12. 1761.
- Aabac Sophia Baratta, \* 2. 4. 1763 in London, † 16. 4. 1763.
- Aabad Catarina Baratta, \* 2. 7. 1764 in London, † 17. 2. 1781.
- Aabae Charles Baratta, \* 17. 8. 1765 in London, † ?
- Aabaf Maria Anna Baratta, \* 4. 5. 1773 in London, † 28. 1. 1774.
- Aabca Maria Baratta, \* 22. 1. 1772 in Samedan, † 25. 9. 1818 in Amsterdam, verm. seit 29. 10. 1796 mit Jakob v. Planta-Samedan. Ihre Nachkommen sind in der Genealogie der Familie v. Planta eingetragen. Von fünf Kindern starben vier ohne Nachkommen. Über Nachkommen der Ursula v. Planta vermählt mit Dr. Jakob Christian v. Rascher von Chur ist mir nichts bekannt.
- Aabcb Jakob Baratta, \* 11. 8. 1773 in Samedan, † 21. 2. 1833 zu Amsterdam, vermählt seit 18. 5. 1810 mit Anna Juvna Salvat (1782–1842) von Samedan, Tochter des Dumeng Salvat und der Eva v. Planta. Sie hinterließen drei Töchter: Anna Juvna Baratta (1811–1824), Catarina Maria Baratta, die ledig starb, und Eva Carolina Baratta, \* 1813, war mit Hermau v. Billa v. Neuß in Preußen vermählt.
- Aabcc Johann Baptista Baratta, \* 5. 4. 1775, † 6. 10. 1839 in Samedan, verm. seit 20. 6. 1813 mit Eva Barbla Tschander, Tochter des Nuot Tschander von Samedan und der Barbla Salis von Madulain. Mit ihren zwei Söhnen Jakob Baratta und Nicolaus Baratta, die beide ledig starben, ist die alte Familie Baratta in Samedan ausgestorben. Es ist noch zu erwähnen, daß sämtliche Glieder dieser Familie den Junkertitel führen durften.
- Aabcd Anna Juvna Baratta, \* 5. 3. 1777 in Samedan, verm. war sie mit dem Landammann Jakob Constant Tabago von La Punt-Chamuesch.

**1. Übersichtstafel**

Flori Planta  
-1556- † vor 1582  
oo Catarina Salis



- Aabce Ingolina Baratta, \* 13. 10. 1779 in Samedan, starb ebenfalls in Samedan 20. 10. 1812. Sie war mit Batrumieu Salvet von Samedan vermählt. Dieser starb in Florenz, wo die Familie Geschäfte besaß (31. 12. 1815). Ihre Nachkommen:  
Eva Carolina Salvet, \* 23. 4. 1802 in Samedan, verm. mit Jakob v. Albertini (1793–1848) von La Punt–Chamues-ch. Eine Tochter aus dieser Ehe, Margarita v. Albertini, \* 3. 6. 1829, starb 9. 5. 1870 zu Chur. Sie war mit ihrem Vetter Nationalrat Thomas v. Albertini (1829–1921) vermählt.<sup>16</sup>  
Anna Juvna Salvet, \* 29. 8. 1803, verm. seit 1833 mit Karl Rudolf v. Jecklin. Ob aus dieser Ehe Nachkommen entsprungen sind, ist mir nicht bekannt.
- Aabcf Gudains Baratta, \* 31. 10. 1785, starb ledig 4. 6. 1823 in Samedan.
- Aba Ursina Dusch, \* 20. 3. 1698, vermählt sich 1728 mit Ferdinand G. Juvalta von Bergün.<sup>17</sup> Es ist denkbar, daß die jetzigen Juvalta von Bergün von diesem Paar abstammen. In Samedan sind lediglich zwei Töchter geboren und gestorben.  
Maria Juvalta, \* 5. 3. 1729, † 7. 3. 1729.  
Antonia Juvalta, \* 10. 3. 1730, † 27. 1. 1731.
- Abb Anton Dusch, \* 15. 12. 1700, war wie sein Vater Chirurg<sup>18</sup>, vermählt war er mit Maria Katharina Waßmer von Aarau.
- Abc Anna Dusch, \* 19. 12. 1703, † 9. 4. 1787, verm. seit 11. 10. 1734 mit Dumeng Salvet, Sohn des Dumeng Salvet und der Chatrina Salvet. Ihre Kinder:  
Andrea Salvet, \* 5. 10. 1735, † 27. 8. 1773, starb ledig.  
Barbla Salvet, \* 16. 9. 1741, † 3. 9. 1804, verm. 1763 mit L. Tratschin.
- Abd Maria Elisabetta Dusch, \* 17. 7. 1709, † 17. 12. 1775, vermählte sich 20. 10. 1742 mit Jakob Salvet (1713–174.....) von Samedan. Nach seinem Tode heiratet sie Gian Pol Pütt-Pol

<sup>16</sup> Schweiz. Geschlechterbuch, Band V.

<sup>17</sup> Das Bürgerhaus in der Schweiz, XII. Band, Seite LIII. Dort ist das Hochzeitsdatum irrtümlicherweise auf das Jahr 1742 angesetzt.

<sup>18</sup> B.M. 1949, Nr. 1.

von Sils i. E. Dieser war Seidenhändler und besaß ein Textilwarengeschäft in Sils. Um 1750 siedelte er nach Samedan über, wo er ein größeres Geschäft eröffnete.<sup>19</sup> Aus der zweiten Ehe ist eine Tochter entsprungen:

Anna Juvna Pütt-Pol, \* 18. 4. 1753, vermählt in erster Ehe mit ihrem Vetter Andrea Dusch (siehe unter Abbb).

Sie war künstlerisch begabt und nahm viel Zeit für Stickereien in Anspruch, die sie meistens nach eigenen Entwürfen ausführte. Unter anderem stickte sie ein Kanapee mit der ganzen Dorfansicht von Samedan um 1775 für ihren Gemahl Andrea Dusch.<sup>20</sup> In zweiter Ehe war sie mit dem Landammann Jan Battista Sandri (Tschander) von Samedan vermählt (siehe unter Dcab). Sie starb am 6. September 1792 an Kindbettfieber, nachdem sie elf Kindern das Leben gegeben hatte.

- Abba Ursina Dusch, \* 3. 1. 1734, † 12. 7. 1764, verm. seit 3. 9. 1757 mit Fadri E. v. Planta (1712–1764). Mit ihren drei Kindern, die sehr früh starben, erlosch diese Nachkommenschaft.
- Abbb Andrea Dusch, \* 13. 5. 1741, † 9. 11. 1781, vermählt seit 15. 11. 1769 mit seiner Cousine Anna Juvna Pütt-Pol (siehe unter Abd). Da es damals streng verboten war, eine Cousine zu heiraten, mußte er dem Gericht eine Buße bezahlen, damit er die Base heiraten durfte.<sup>21</sup> Traditionsgemäß war er wie sein Vater und Großvater Chirurg.
- Abbba Maria Chatrina Dusch, \* 6. 8. 1771, † ?
- Abbbb Maria Lisabetta Dusch, \* 22. 10. 1773, † 1843, verm. seit 25. 9. 1796 mit Elias J. Jenatsch von Samedan (siehe auch unter Hbbb).
- Abbbc Jan Pol Dusch, \* 15. 9. 1779, † 27. 12. 1859, verm. seit 19. 10. 1806 mit Barbara v. Planta, Nichte des Baron Friedrich (auch Zisca genannt) von Planta. Von dieser Allianz stammen sämtliche noch lebenden Glieder der Familie Dusch

<sup>19</sup> Familienpapiere im Besitze des Verfassers.

<sup>20</sup> Das Kanapee befindet sich heute im rätischen Museum in Chur.

<sup>21</sup> Familienpapiere im Besitze des Verfassers.



von Samedan, Familie Ronzi-Dusch, die Erben der Familie R. Klainguti-Dusch und die Erben der Familie T. Groß-Dusch im Münstertal.

Nachkommen B

- B Marita v. Planta, \* 22. 9. 1635, † 16. 2. 1684, vermählt seit 19. 7. 1655 mit Janet Petzi von La Punt-Chamues-ch (1625–1688). Die Familie Petzi stammt ursprünglich von Zuoz. Ein Zweig ließ sich durch eine Heirat um 1580 in La Punt-Chamues-ch nieder.
- Ba Duriges Petzi, \* 3. 12. 1656 in La Punt, † 21. 1. 1717 ebendasselbst, vermählt war er mit einer Chatrina N. N. Es ist noch nicht einwandfrei erwiesen, ob die jetzt lebenden Familien Petzi von Duriges Petzi abstammen.<sup>22</sup>
- Bb Flori Petzi, \* 30. 1. 1661, † im April 1700 in La Punt.<sup>23</sup>
- Bc Inglina Petzi, \* 8. 11. 1663, verm. seit 1688 mit Murezzan Buttin von S-chanf.
- Bd Annali Petzi, \* 28. 10. 1667, † 4. 10. 1736 in Samedan, verm. sich im Juni 1695 mit Anton Jenatsch von Samedan, Sohn des Elias Jenatsch mit seiner dritten Gemahlin Maria v. Planta (siehe 2. Übersichtstafel). Er starb am 23. 5. 1733. Sein Grabmal ist heute noch im Friedhof San Peter in Samedan ersichtlich. Die Inschrift ist sehr unleserlich. Einzig das Datum und das Wappen lassen auf das Grabmal von obgenanntem schließen.
- Bda Elias Jenatsch<sup>24</sup>, \* 20. 3. 1696, † 24. 2. 1741 in Dalmazien, verm. 25. 5. 1722 mit Anna v. Scandolera, Tochter des Jan Ges v. Scandolera und der Anna Curtin.
- Bdb Janet Jenatsch, \* 2. 6. 1698, † 2. 4. 1749, verm. 12. 6. 1723 mit Inglina Peiderman von Pontresina.
- Bdc Anton Jenatsch, \* 26. 6. 1702, † 19. 6. 1759 infolge eines Unglückfalles, verm. 26. 5. 1735 mit Maria v. Salis von Celerina.

<sup>22</sup> Das Kirchenbuch von Zuoz beginnt erst 1723 und kann deshalb das Problem nicht lösen.

<sup>23</sup> Kirchenbuch La Punt-Chamues-ch.

<sup>24</sup> Kirchenbuch Samedan.

- Bdd Flori Jenatsch, \* 26. 12. 1706, † 17. 1. 1740 unvermählt in Dalmazien.<sup>24</sup>
- Bdaa Jan Ges Jenatsch, \* 27. 3. 1723, † 19. 11. 1805, verm. 20. 7. 1750 mit Mengia Schucan von Zuoz (1729–1792).
- Bdab Annali Jenatsch, \* 29. 7. 1730, † 1803, verm. 21. 1. 1755 mit Johann v. Scandolera von Samedan (siehe auch unter Dcc).
- Bdba Anton Jenatsch, \* 3. 5. 1724, † 1801, verm. 21. 1. 1758 mit Anna Gritti von Bever.
- Bdbb Jakob Jenatsch, \* 23. 7. 1727, † 1772, verm. 22. 2. 1768 mit Anna Marun von Samedan (siehe auch unter Hbb).
- Bdca Johann Jenatsch, \* 18. 11. 1741, † ?, verm. 15. 10. 1785 mit Malgiaretta Bifrun, Tochter des Johann Bifrun und der Malgiaretta Tschander (siehe 2. Übersichtstafel).
- Bdcb Barbla Jenatsch, 19. 2. 1749, † 4. 2. 1787 zu St. Moritz, verm. seit 1783 mit Johann v. Flugli von St. Moritz.
- Bdaaa Elias Jenatsch, 28. 7. 1756, † ?, verm. 24. 7. 1784 mit Eva v. Planta, Tochter des Flori v. Planta und der Maria von Wiezel.
- Bdaab Tumesch Martin Jenatsch, \* 3. 2. 1760, † 5. 1. 1823, war zweimal verheiratet: Aus der Ehe mit der Verena Camenisch stammen alle späteren Jenatsch von Samedan. Die heute noch lebenden Jenatsch in Chur gehören zu dieser Familie.
- Bdaac Mengia Cilgia Jenatsch, \* 9. 1. 1771, † 8. 5. 1847, war mit dem Vicar Antonio v. Castelmur (1766–1838) von Sils i. E. verheiratet. Durch diese Heirat hat sich ein Zweig der Castelmur in Samedan niedergelassen. Eine Tochter Susanna v. Castelmur, \* 28. 3. 1806, † 3. 4. 1851, war die Gemahlin des Curo Perini von Sils und Zuoz. Ihre große Nachkommenschaft lebt heute in Samedan, Pontresina, Zürich, Bern, Mailand und anderswo.

---

<sup>24</sup> Kirchenbuch Samedan.

- Bdcaa Maria Jenatsch, \* 5. 3. 1786, † 6. 11. 1843, verm. 1810 mit Andrea Sandri (Tschander), siehe unter Dcaba.
- Bdcab Malgiaretta Jenatsch, \* 22. 4. 1787, † ?, verm. mit Antonio Trippi von Brusio. Diese sind die Stammeltern aller späteren lebenden Familien Trippi im In- und Ausland.
- Bdcac Anna Barbla Jenatsch, \* 10. 5. 1795, † 1891, verm. mit Ludovico Olgiate von Poschiavo. Aus dieser Ehe gingen sieben Kinder hervor. Ein Sohn war der Bundesrichter Gaudenz Olgiate.
- Bdcad Anna Floura Jenatsch, \* 21. 3. 1802, † ?, verm. 14. 3. 1824 mit Flori Gilli von Zuoz.

## Nachkommen C

- C Maria v. Planta, \* 1650, † 6. 8. 1710, verm. 19. 7. 1671 mit Georg Jenatsch (Neffe des Obersten Georg Jenatsch und Sohn des Hauptmanns Nuttin Jenatsch und der Elisabetta Travers von Zuoz), \* 7. 3. 1641, † 20. 11. 1689 in Venedig, wo die Familie seit Jahrzehnten ein Geschäft besaß.
- Ca Maria Jenatsch, \* 10. 9. 1687, † 4. 7. 1763, verm. 15. 2. 1716 mit Gaudenz v. Planta, Sohn des Johann v. Planta und der Marita Duri.
- Caa Johann v. Planta, \* 7. 1. 1720, † 31. 7. 1800 ledig.
- Cab Maria v. Planta, \* 6. 2. 1723, † 16. 1. 1800, verm. 6. 1. 1742 mit Junker Jakob v. Salis-Samedan (siehe auch unter Aabc).
- Cac Georg v. Planta, \* 31. 7. 1726, † 20. 1. 1812, verm. 19. 1. 1774 mit Maria v. Planta (keine Nachkommen).
- Cad Gaudenz v. Planta, \* 6. 11. 1729, † 2. 10. 1796 ledig.
- Caba Anna Juvna v. Salis, \* 19. 2. 1746, † 24. 10. 1814, verm. 22. 9. 1770 mit Jakob Baratta von Samedan (siehe nähere Einzelheiten unter Aabc).

## Nachkommen D

- D Johann v. Planta, \* 29. 12. 1653, † 3. 4. 1714, verm. 13. 10. 1676 mit Catarina Wiezel, Tochter des bekannten Doktors beider Rechte Lurains Wiezel von Zuoz.

- Da Mengia v. Planta, \* 13. 9. 1677, † 5. 7. 1751, verm. 13. 12. 1703 mit Gaudenz von Salis von Casaccia (keine Nachkommen).
- Db Lurains v. Planta, \* 26. 9. 1678, † 6. 8. 1758, verm. 10. 10. 1716 mit Maria Grassa. Diese waren Besitzer des Gasthauses in «Las Agnas»<sup>25</sup>.
- Dc Annali v. Planta, \* 6. 2. 1681, † 29. 12. 1725, vermählt sich am 24. September 1708 gegen den Willen ihres Vaters mit Johann Baptist v. Scandolera von Samedan<sup>25</sup>. Laut Bucelin soll die Familie Scandolera ursprünglich von Cremona stammen. Um das Jahr 1400 wandert sie in die Grafschaft Cleven ein.<sup>26</sup> Ein Zweig ließ sich in Samedan nieder, wo sich die Familie im Jahr 1603 einkauft.<sup>27</sup> Später zog ein Zweig der Familie Scandolera von Samedan nach Chur.
- Dd Katharina v. Planta, \* 3. 1. 1689, † 28. 2. 1723 zu Luzein, verm. 17. 9. 1711 mit Jakob Sprecher von Berneck. Mit ihren Kindern, die sehr früh starben, erlosch die Nachkommenschaft.<sup>28</sup>
- Db a Otto v. Planta, \* 22. 3. 1723, † 15. 6. 1773, verm. 17. 11. 1741 mit Mengia Marnia von Scuol. Sie starb am 23. 12. 1742 am Kindbettfieber erst 19jährig.
- Db b Anna v. Planta, \* 14. 8. 1726, † ?, verm. 19. 6. 1746 mit Wolfgang v. Juvalta von Zuoz.
- Dc a Chatrina v. Scandolera, \* 24. 2. 1712, † 15. 2. 1770, verm. 19. 7. 1738 mit Andrea Tschander von Samedan (25. 1. 1716–10. 7. 1782).
- Dc b Maria v. Scandolera, \* 18. 3. 1716, † 1753, verm. mit dem Pfarrer Joseph Caratsch von Sta. Maria.<sup>29</sup> Es ist denkbar, daß die Familie Caratsch von S-chanf von diesem Paar abstammt.
- Dc c Johann v. Scandolera, \* 11. 3. 1724, † 9. 9. 1783, verm. 21. 1. 1755 mit Annali Jenatsch (siehe unter B d a b).

<sup>25</sup> Mskr. in der Privatbibliothek L. Sutter in Samedan.

<sup>26</sup> G. Bucelin, *Rhaetiae sacra et prophana stemmatographica*, p. 429.

<sup>27</sup> G.-Archiv Samedan.

<sup>28</sup> Stammbaum der Familie v. Sprecher, Textband S. 94.

<sup>29</sup> J. Truog, *Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden und seinen ehemaligen Untertanenlanden*, S. 112.

- Dbba Anna Margretta v. Juvalta, \* 5. 2. 1748, † 5. 6. 1827, verm. 28. 3. 1771 mit Andreas Sprecher von Berneck (1744–1811). Eine Tochter, namens Ursula (1776–1809), war mit Nicolo Pult von Zuoz vermählt.<sup>30</sup>
- Dbbb Lorenz v. Juvalta, \* 20. 10. 1749, † 15. 8. 1763 in Samedan.
- Dbbc Maria Catarina v. Juvalta, \* 3. 5. 1751, † ?
- Dbbd Madalena Lisabetta v. Juvalta, \* 1757, † ?
- Dcaa Mengia Tschander, \* 1. 7. 1739, † 5. 6. 1820 in Bever, verm. mit einem Buergna (Boringhieri) von Zuoz.
- Dcab Johann Baptista Tschander, \* 21. 12. 1745, † 23. 11. 1817. In Italien änderte er seinen Namen in Sandri. Er war auch Landammann. Vermählt war er seit dem 6. 3. 1782 mit Anna Juvna Pütt-Pol, Witwe des Andrea Dusch (siehe nähere Einzelheiten unter Abd und Abbb). Im Jahre 1788 ließen sie sich vom Porträtisten Thomas Frizzoni von Celerina porträtieren. Die Ölbilder sind noch sehr gut erhalten.
- Dcac Annali Tschander, \* 11. 1. 1747, † ?, verm. mit Tomaso Giuliani von Poschiavo.
- Dcad Andrea Tschander, \* 12. 12. 1753, † 19. 5. 1830, verm. Ingolina Jenatsch (1768–1819), Tochter von Bdbb.
- Dcaba Andrea Sandri, \* 10. 7. 1782, † 9. 5. 1844, verm. 16. 9. 1810 mit Maria Jenatsch (siehe unter Bdcaa). Von ihnen stammen alle heute noch lebenden Familien Sandri in Chur und auswärts, sowie die Nachkommen der Anna Lea Klainguti-Sandri.
- Dcabb Chatrina Sandri, \* 10. 4. 1785, † 10. 2. 1860, verm. 1816 mit Christel Petzi von Zuoz, sie wohnten aber in Samedan. Eine Tochter, Anna Juvna Petzi, war mit dem Dorflehrer Jakob Squedar (1814–1877) von Samedan vermählt. Von ihnen stammen sämtliche Familien Squedar, sowie die Nachkommen der Margherita Fanconi-Squedar.
- Dcabc Gian Battista Sandri, \* 1. 4. 1787, † 31. 12. 1857, am 1. 7. 1817 wurde er von seinem Vetter Johann Sandri in der Kirche

<sup>30</sup> Stammbaum der Familie v. Sprecher, Textband S. 122/124.

von Madulain mit seiner Braut Madalena Petzi aus Zuoz getraut.<sup>31</sup>

Seine Jugend verbrachte er in der Stadt Modena, wo die Familie Scandolera von Samedan eine Drogerie besaß.<sup>32</sup> Seine Eltern waren auch an diesem Geschäft beteiligt und so blieb ihm nicht viel übrig als hier sein tägliches Brot zu verdienen. Das exakte Leben als Drogist gefiel dem jungen strebsamen Gian Battista nicht. In seiner Freizeit besuchte er die Schule der schönen Künste der dortigen Stadt. Später durfte er noch einige Semester an der Universität Heidelberg studieren. In seine Heimat zurückgekehrt, widmete er sich der Landwirtschaft und betätigte sich oft als Schreiner, Schuster und Maler. Daneben verfaßte er zahlreiche humoristische Gelegenheits-Gedichte, für welche er auf seiner Violine eine passende Melodie fand. Einige seiner Volkslieder werden heute noch gesungen. Obschon seine Gedichte keine große literarische Bedeutung haben, sind sie wertvoll für die Kulturgeschichte des Oberengadins. Auch wurden ihm viele Ämter in der Gemeinde Samedan anvertraut.<sup>33</sup>

- Dcabca..Chatrina Sandri, \* 17. 11. 1822, † 5. 5. 1857, verm. 15. 11. 1840 mit Andrea Dusch, Sohn des Gian Pol Dusch und der Barbla v. Planta. Nachkommenverzeichnis s. unter Abbbb).
- Dcabcb Peider Sandri, \* 4. 6. 1820, † 4. 8. 1855 in Modena.
- Dcabcc Gian Battista Sandri, \* 5. 6. 1825, † 21. 4. 1897, verm. 6. 10. 1857 mit Amalia Tosio, war Kaufmann in Triest. Mit ihm erlosch dieser Zweig der Familie Sandri.
- Dcabcd Anna Juvna Sandri, \* 23. 12. 1830, † 29. 3. 1906, verm. 19. 11. 1849 mit Bernard Tester von Samedan (1815–1872). Die jetzigen Nachkommen leben in Samedan, Zürich und Baden.
- Dcabce Ciprian Sandri, \* 26. 1. 1834, † 7. 4. 1853 in Modena.

<sup>31</sup> Kirchenbuch Madulain.

<sup>32</sup> Dieses Geschäft wurde um 1680 gegründet und ist erst 1911 von vielen Erben dieser Familie liquidiert worden. Die Familie Scandolera besaß eine Gemäldegalerie, die um die gleiche Zeit veräußert wurde; unter anderem befand sich sogar eine Sybille von Guido Reni. Einige dieser Gemälde sind noch jetzt im Engadin vorhanden.

<sup>33</sup> Annalas XVII und Familienpapiere im Besitze des Verfassers.

- Dcada Gian Sandri, \* 10. 1. 1790, † 31. 3. 1846, wurde 1815 in die rätische Synode aufgenommen, war Pfarrer in Bever, St. Moritz und Madulain. Er veröffentlichte einen Katechismus.<sup>34</sup> Vermählt war er seit 22. 8. 1819 mit Malgiaretta Tognun (Tognoni) von Bever.
- Dcadb Elias Sandri, \* 22. 6. 1797, † 1837 in Rom, verm. 1826 mit Barbla Robbi von St. Moritz.
- Dcadc Gian Battista Sandri, \* 29. 3. 1798, † 14. 4. 1835.
- × Dcadd Giachem Sandri, \* 18. 11. 1804, † ?, vielleicht ausgewandert.
- Dcadaa Giachem Sandri, \* 24. 6. 1821, † 23. 7. 1821.
- Dcadab Mierta Sandri, \* 6. 7. 1823, verm. 21. 10. 1843 mit Peter Marin von Chur.
- Dcadac Ingolina Sandri, \* 8. 1. 1826, verm. 1847 mit Anton Stäger von Maienfeld.
- Dcadad August Sandri, \* 24. 6. 1827, nach Amerika ausgewandert.
- Dcadae Andrea Sandri, \* 27. 9. 1829, nach Amerika ausgewandert.
- Dcadaf Margretta Sandri, \* 19. 4. 1831, † ?

## 2. Übersichtstafel

### Nachkommen E

- E Eva v. Planta, \* 10. 3. 1701, † 9. 5. 1740, verm. 23. 10. 1719 mit Andrea Bifrun von Samedan.<sup>35</sup>
- Ea Nicolo Bifrun, \* 7. 8. 1720, † 18. 6. 1743 ledig.
- Eb Flori Bifrun, \* 5. 9. 1722, † 27. 10. 1796, verm. 17. 12. 1753 mit Emerita v. Planta, Tochter des Jakob v. Planta und der Barbara Bonura.
- Ec Anna Bifrun, \* 29. 4. 1726, † 11. 1. 1779, verm. 16. 11. 1744 mit Jakob v. Planta, Sohn des Jakob v. Planta und der Ursula v. Planta.
- Ed Andrea Bifrun, \* 7. 5. 1730, † 30. 6. 1748 ledig.
- Ee Eva Bifrun, \* 7. 2. 1732, † 21. 5. 1798.
- Ef Chatrina Bifrun, \* 11. 9. 1737, † ?

<sup>34</sup> Bibliografia Retoromontscha, S. 191, Nr. 2400/2402.

<sup>35</sup> Kirchenbuch Samedan.

## 2. Übersichtstafel

Flori v. Planta  
 † 1627/29?  
 2. oo Anna Castelberg (1599-1679)  
 von Celerina

Rudolf 1618-1700 oo 1640	Anna † 1679 oo 1659		Fadri 1625-1697 oo 1655	Maria 1627-1682 oo 1651	
Chatrina Futschöl 1614-1682	Giachem Pallioppi 1639-1663		Anna Jenatsch 1636-?	Elias Jenatsch 1607-1677	
Flori 1658-1733 oo	Anna 1653-1729 oo 1675	Chatrina 1660- oo 1676	Flori 1653-? oo 1678	Anna 1657-1680 oo 1678	Maria 1659- oo 1685
Eva Bifrun 1666-1717	Nuot Tschander 1647-? Nachkommen in den Fam. Salvat und Tratschin	Joh. A.v. Salis 1643-1693 von Celerina	M. Peiderman von Pontresina	Nic. Bifrun 1644-1729	Anton Romedi* Jan Romedi* Anna Romedi*
Eva 1701-1740 oo 1719	Anna 1685-1766 oo 1711				
Andrea Bifrun 1688-? E	Peider Tschander 1659-1723				
Chatrina 1714-1799 oo 1740	Malgiaretta 1717-1795 oo 1737	Neisa 1723-1780 oo 1748		Maria 1688-1755 oo	Neisa 1690-1734 oo 1712
M. Manella von Celerina 1713-1780	Jan Bifrun 1709-1780	Duri Gilli 1722-1788		Gian S. Mysaun 1668-1720 G	Gian Marun 1684-1719 H
Malgiaretta 1761-1840 oo 1784	Giachem 1758-1835	Maria 1759-1841 oo 1786		Duri 1756-1827 oo 1788	Neisa 1761-1798 oo 1797
Jan Jenatsch 1741-1820 s. unter Bdca	Malgiaretta 1798-1865 mit G. P. Fanconi von Samedan (1808 bis 1857) sehr große	oo 1832		Chatrina Tratschin 1761-1812 F	Nuot Ganzoni von Celerina

\* alle drei sind Geschwister; die zwei ersten Paare hinterließen eine große Nachkommenschaft in Madulain und Umgebung.



- Eba Eva Bifrun, \* 24. 10. 1759, † ?, verm. 25. 9. 1785 mit Lüci Möli von Madulain in Zuoz.
- Ebb Barbla Bifrun, \* 7. 1. 1761, † 10. 5. 1823, verm. 19. 9. 1790 mit Elias Marun von Samedan. Diese waren die Großeltern des Landschaftszeichners Elias Emanuel Schaffner von Muttenz, der das schöne Panorama vom Oberengadin gezeichnet hat.<sup>36</sup>
- Ebc Maria Bifrun, \* 30. 10. 1762, † ?
- Ebd Andrea Bifrun, \* 11. 9. 1765, † 26. 10. 1846, verm. 21. 8. 1803 mit Ursina Gadina (1777–1816).
- Ebda Emerita Bifrun, \* 9. 9. 1804, † 24. 7. 1881, war bekannt als Wohltäterin in der Gemeinde Samedan.
- Ebdb Anton Bifrun, \* 11. 10. 1807, † 14. 3. 1817.
- Ebdc Flori Bifrun, \* 13. 11. 1813, † 29. 5. 1882, verm. 3. 5. 1840 mit Clara Orlandi von Bever. Diese sind die Stammeltern der verschiedenen heute lebenden Familien Biveroni in Bever, Genua und anderswo.
- Eca Uorschla v. Planta, \* 19. 10. 1746, † 27. 1. 1772, verm. 15. 6. 1768 mit Peider v. Planta, Sohn des Jakob v. Planta und der Barbla Bonura. Ein Sohn, Jakob v. Planta (1769–1820) vermählt sich mit Maria Baratta (siehe unter Abaca).
- Ecb Jakob v. Planta, \* 26. 1. 1752, † 13. 2. 1818 zu Amsterdam, verm. 11. 11. 1780 mit Catarina Pool von Bever.
- Ecc Andrea v. Planta, \* 14. 6. 1758, † 2. 4. 1805 zu Samedan, verm. 18. 10. 1786 mit Anna Pool von Bever. Sie waren die Großeltern mütterlicherseits des Nationalrates Andrea Rudolf v. Planta.
- Ecd Eva v. Planta, \* 6. 6. 1763, † ?, verm. 26. 8. 1784 mit Thomas Melcher (1760–1813) aus Valchava.<sup>37</sup>
- Ecda Anna Melcher (1791–1861), verm. 1820 mit dem Volksdichter Conradin v. Flugi von St. Moritz. Einer ihrer Söhne war der Dichter Alfons v. Flugi.

<sup>36</sup> Chalender Ladin 1952.

<sup>37</sup> J. Federspiel, Alfons von Flugi, S. 17 und 18.

- Ecdb Catarina Melcher (\* 1794, † ?), verm. mit Johann Ulrich v. Albertini (1797–1868).
- Nachkommen F
- F Duri Gilli, \* 8. 9. 1756, † 10. 11. 1827, verm. 14. 3. 1788 mit Chatrina Tratschin \* 5. 8. 1761, † 2. 4. 1812.<sup>38</sup>
- Fa Agnesa Gilli, \* 16. 11. 1789 in Samedan, † 5. 4. 1861 in Zuoz, verm. 17. 9. 1812 mit Jacob Gilli von Zuoz (1779–1832).
- Fb Duri Gilli, \* 21. 3. 1798, † 8. 3. 1868, verm. seit 21. 9. 1834 mit Anna Lea Tosio von Poschiavo (1806–1879). Sie besaßen eine Patisserie in Florenz. Einige Nachkommen dieser Familie leben heute in Zürich und im Ausland.
- Fc Violanta Gilli, \* 27. 7. 1805, † 15. 10. 1864 in Florenz.
- Faa Catarina Gilly, \* 1815, † 22. 12. 1870 in Ungarn, verm. seit 1839 L. Mathiasoswky aus Ungarn. Ein Urenkel lebt heute in Zürich.
- Fab Giovanni Eugenio Gilly, \* 1818, † 1875, verm. seit 1845 mit Ursina v. Albertini, in zweiter Ehe war er mit Amalia Reggiani vermählt. Die jetzigen Nachkommen aus der ersten Ehe sind die Familien Du Bois-Gilli und Bebié-Gilli in Amerika.
- Fac Giacomo Gilly, \* 1819, † 1869, verm. seit 1848 mit Maria Bernardelli von Celerina. Ihre Tochter Maria Fürst-Gilly hinterließ Nachkommen, die heute in Zürich und anderswo leben.
- Fad Maria Carolina Gilly, \* 22. 7. 1826, † 1895, verm. seit 1844 mit Peider Rascher von Zuoz. Sie wohnten in Bordeaux, wo die Familie Rascher ein Café besaß. Er starb infolge einer Brandkatastrophe in Bordeaux.<sup>39</sup> Seit 25. 5. 1856 war sie mit Giovanni Sandi aus Lavin vermählt. Aus dieser Ehe stammen heute die Nachkommen des Adolf Sandi-Moggi und die der Frau Agnesa Geer-Sandi in Zuoz.

<sup>38</sup> Kirchenbuch Samedan.

<sup>39</sup> Mitteilung von Frau A. Geer-Sandi in Zuoz.

Fae Adelina Gilly, \* 29. 6. 1830 in Modena, 29. 2. 1884 in Samedan, vermählt war sie seit 2. 11. 1851 mit Piero Moggi von Samedan.<sup>40</sup> Die heute lebenden Nachkommen sind die Erben der Familien Moggi-Courtin und Tester-Moggi.

#### Nachkommen G

G Maria Jenatsch, \* 22. 1. 1688, verm. mit Jan Salisch Mysaun.<sup>41</sup> Von ihren elf Kindern sind zehn im Alter unter drei Jahren gestorben. Sie starb am 15. 11. 1755.

Ga Johann Anton Mysaun, \* 2. 9. 1713, † 5. 10. 1753, verm. seit 19. 3. 1735 mit Anna v. Planta (1702–1747), Tochter des Elias v. Planta und der Ingolina v. Planta.

Gaa Jan Salis Mysaun, \* 8. 2. 1736, † 17. 9. 1763 als letzter Stammhalter der in Samedan gebliebenen Familie Misani.

Gab Maria Mysaun, \* 21. 1. 1738, † 21. 1. 1738.

Gac Elias Mysaun, \* 13. 12. 1738, † 13. 12. 1738.

Gad Jachen Mysaun, \* 22. 7. 1741, † 21. 1. 1742.

Gae Ingolina Mysaun, \* 5. 4. 1743, † 22. 4. 1743.

Gaf Elias Mysaun, \* 26. 4. 1744, † 27. 4. 1744.<sup>42</sup>

#### Nachkommen H

H Neisa Jenatsch, \* 25. 2. 1690, † 7. 8. 1734, verm. 16. 7. 1712 mit Jan Marun.<sup>43</sup>

Ha Ursina Marun, \* 13. 3. 1713, verm. 23. 4. 1740 mit Janet G. Stoppany von Pontresina. Ob die späteren Stoppany in Pontresina von diesem Paar abstammen, ist mir nicht bekannt.

<sup>40</sup> Die Familie Moggi von Samedan nannte sich früher Muotz oder Muotza und ist schon 1558 in Samedan dokumentiert. Zeitweise nannten sie sich auch Mozzi.

<sup>41</sup> Im 15. Jahrhundert waren die Mysanis durch den römischen Kaiser deutscher Nation zu Hofpfalzgrafen ernannt (siehe Annalas XXII S. 290). Die Familie verzweigte sich in mehreren Ästen. Eine Linie zog um 1700 nach Brusio, eine andere wanderte um 1800 nach Deutschland aus.

<sup>42</sup> Beispiel einer verminderten Deszendenz. 1. Gen. = 11 Pers., 2. Gen. = 6, 3. Gen. = 0.

<sup>43</sup> Die Familie Marun nannte sich in Italien Maroni.

- Hb Elias Marun, \* 17. 2. 1716, † 25. 5. 1789, verm. mit Barbla Jenatsch, Tochter des Jakob Jenatsch und der Anna Jenatsch aus der Linie Filisur.
- Hc Jan Marun, \* 24. 1. 1719, † 31. 1. 1801.
- Hba Jan Marun, \* 6. 7. 1746, † 7. 9. 1769 zu Triest, wo die Familie Geschäfte besaß.
- Hbb Anna Marun, \* 2. 8. 1752, verm. 22. 2. 1768 mit Jakob Jenatsch (siehe auch unter Bdbb). In zweiter Ehe war sie mit Linard Jenatsch vermählt.
- Hbc Jachen Marun, \* 16. 3. 1757, † 31. 5. 1799 ledig.
- Hbd Elias Marun, \* um 1760, verm. 17. 9. 1790 mit Barbla Bifrun (siehe auch unter Ebb).
- Hbba Ingolina Jenatsch, \* 26. 11. 1768, † 1819, verm. seit 10. 6. 1784 mit Andrea Tschander (siehe auch unter Dcad).
- Hbbb Elias Jenatsch, \* 10. 10. 1770, † 6. 7. 1834, verm. seit 25. 9. 1796 mit Maria Lisabetta Dusch (siehe auch unter Abbbb).
- Hbda Barbla Marun, \* 21. 8. 1791, \* 18. 8. 1853, verm. mit Emanuel Schaffner von Muttentz. Ihre Nachkommen lebten zum großen Teil in Samedan (siehe auch unter Ebb).
- Hbbba Anna Jenatsch, 16. 7. 1797, † 26. 4. 1803.
- Hbbbb Andrea Jenatsch, 7. 4. 1799, † 20. 8. 1828 ledig.
- Hbbbc Angiola Jenatsch, \* 26. 1. 1802, † 28. 1. 1868 ledig in Triest.
- Hbbbd Anna Jenatsch, 12. 2. 1804, † 22. 2. 1804. Mit diesen vier Personen ist dieser Zweig der Familie Jenatsch ausgestorben.

Zum Schluß muß noch einiges im allgemeinen über diese Deszendenz gesagt werden. Eine Deszendenz läßt sich nicht wie eine Aszendenz (Ahnentafel) in eine gewisse Formel bringen. Bei einer Ahnentafel verdoppelt sich die Zahl der Ahnen in jeder weiteren Generation zurück. Man kann deshalb folgende Formel aufstellen:  $A_x = 2^{(x-1)}$ , wobei  $x$  die Anzahl Generationen angibt. Beispiel: in der 5. Generation zurück =  $A_5 = 2^4 = 16$  Ahnen.

Bei der Nachfahrentafel kann man keine feste Regel aufstellen. Allgemeine Durchschnittsberechnungen variieren sehr stark, können aber mit Vorsicht benutzt werden. Nach einer dieser Durchschnittsberechnung, zum Beispiel, weist die Deszendenz eines Paares nach 450 Jahren ungefähr 5000 Nachkommen, nach weiteren 450 Jahren über 25 Millionen.

Auf unsere Liste angewendet sollten vom Ehepaar Gaudenz v. Planta-Samedan/Barbara v. Planta-Zuoz, das um 1500 gelebt hat, heute ungefähr 5000 Nachkommen leben.

Meiner Ansicht nach scheint doch diese Zahl etwas zu klein zu sein. Andererseits muß gesagt werden, daß die Nachfahrengleichheit in Berggegenden ziemlich groß ist, was eine beträchtliche Abnahme der Deszendenz zur Folge hat. Demnach können wir die obige Zahl als Norm für die Nachkommen des erwähnten Paares annehmen. An Hand meiner eher dürftigen Angaben können mindestens 600 heute lebende Personen ihre Deszendenz von Gaudenz v. Planta und der Barbara v. Planta-Zuoz erbringen.

Der kritische Leser wird außerdem festgestellt haben, daß die im Kindheitsalter verstorbenen Personen durchaus oder mit wenigen Ausnahmen nicht erwähnt wurden. Auch ledige Personen wurden in gewissen Fällen übersehen. Meine Absicht war nicht eine statistische Aufstellung der Karolingernachkommen im Oberengadin zu machen, schon aus dem Grunde nicht, da nur ein sehr bescheidener Teil berücksichtigt werden konnte. Die Nachfahrengleichheit in meiner vorliegenden Arbeit ist ziemlich stark vorhanden, daraus kann man schließen, daß hier eine gewisse Inzucht besteht. In meinen angeführten Listen erscheinen etliche Leute mehrmals. Diese Personen sind näher oder weiter entfernt unter sich verwandt. In Berglagen ist das eine allgemeine Erscheinung, die sich positiv, aber auch negativ auswirken kann. Hier zeigt es sich, daß das Positive und Negative ungefähr die Waage halten. In einzelnen Fällen sind ganze Linien und Geschlechter ausgestorben, die wahrscheinlich auch zum Teil durch die Inzucht zu erklären ist (negative Auswirkung?). Mehrere Familien, die vor 1700 erwähnt sind, starben schon im Laufe des 18. Jahrhunderts aus (Beispiel: Nachkommen unter G).

Es gibt in Graubünden verschiedene Dörfer, die sehr interessante Inzuchtprobleme aufweisen. Die hier erwähnte Aufzählung zahl-

reicher Familien, die hauptsächlich von Samedan und näheren Umgebung stammen, lassen auch auf eine Inzucht schließen, doch ist diese im Verhältnis zu kleineren Ortschaften noch relativ gering.

Nach 1850 und hauptsächlich nach 1900 senkt sich die Nachfahrgleichheit im Oberengadin, speziell durch die Ein- und Auswanderung in andere Gegenden der Schweiz und durch den immer größer werdenden Verkehr bedingt. In biologischer Hinsicht wird das gewiß nicht unvorteilhaft sein.

Zum Schluß möchte ich nicht unterlassen, den vielen Zivilstandsbeamten, Bibliothekaren, Herrn L. Sutter in Samedan und vielen anderen, die mir das Quellenmaterial auf so freundliche Art und Weise zur Verfügung gestellt haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen.

## Ein bescheidenes Jubiläum

1552—1952

R. O. Tönjachen

Es handelt sich nämlich um den 400. Geburtstag eines ganz kleinen, unscheinbaren Schulbüchleins. Doch wenn man bedenkt, welche Rolle das Schulbuch seit vier Jahrhunderten im Bildungswesen der Völker spielt, so ist man beinahe versucht, trotz der Bescheidenheit des Jubilars, von einem Herold einer neuen Zeit zu sprechen. Das Büchlein heißt: la «Taeftla» (heute: Tevla, Tevletta), und ihr Verfasser ist der sehr gelehrte und angesehene Landammann Giachem Bifrun (1506—1572) von Samedan im Oberengadin, ein Freund und Gesinnungsgenosse Friederichs von Salis und erster Übersetzer des Neuen Testaments ins Romanische (1560). Vorerst gab er aber seinem Volke die Übersetzung eines Katechismus mit der «Taeftla» als Anhang in die Hand, denn es sollte zuerst lesen und schreiben lernen. Dieses Schulbüchlein enthält ein Alphabet mit den kleinen und großen Buchstaben, eine Anzahl Silabier-Übungen (ba, be, bi . . . , ab, ob usw.), das Vaterunser, das rätische Glaubensbekenntnis und ein Gemeinschaftsgebet für die christliche Gemeinde.